

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-44372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-44372)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Voranschlagung für einen Monat einchl. Bringenlohn 1,35 M., bei Selbstabholen von der Expedition 1,20 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., für zwei Monate 2,70 M., monatlich 1,35 M. einchl. Postgebühren.

Redaktion und Hauptredaktion Peterstr. 76
Fernsprechanruf 58, Amt Wilhelmshaven
— Filiale Ulmenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die einpaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Blättern-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 30 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unverbindlich. Refusangabe 1,00 Mf.

52. Jahrgang.

Hüftringen, Sonntag, den 15. September 1918.

Nr. 217.

Mäßige Gefechtsfähigkeit zwischen Cote Lorraine und Mosel.

Eine Rechtfertigungsschrift Trozkis.

Leo Trozki, der frühere Volkskommissar des Auswärtigen, der russische Hauptvertreter bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litovsk und jetzige oberste Militärkommissar der Sowjetrepublik, hat jedoch in Berner Brodmas-Verlag eine interessante Schrift „Von der Oktober-Revolution bis zum Brest-Friedensvertrag“ in deutscher Sprache erscheinen lassen. In der Vorrede des Verfassers in Brest in Drang und Eile niedergeschrieben, wendet sie sich besonders an die deutschen Arbeiter. Ueber seine Verhandlungsmethode in Brest sagt Trozki selbst schon in der Einleitung ganz offenherzig: „Als wir mit Kribsmann und Giermin sprachen, gedachten wir unserer Freunde und Gesinnungsgenossen Karl Liebknecht und Fritz Adler.“ Diese Worte ist datiert aus Brest-Litovsk vom 25. Februar 1918. Die Schrift behandelt also nur die beiden ersten Abschnitte der Bolschewiki-Herrschaft, ihren Aufstieg zur Macht und ihre Beendigung des Krieges. Sie ist daher durchdringt von Feuer revolutionärer Begeisterung und von starker Feindschaft gegen das schwerenpallige Deutschland. Der Schrift liegt ein kleines Bild bei: „Die internationale Lage Deutschlands“ von Victor (Genossenschaftsbundruferer) Pajel. Diese kleine Broschüre behandelt die allseitigste diplomatische Lage der Sowjetrepublik und ist im Gegensatz zum Schrift Trozkis ganz realistisch, sehr ruhig abgemessen und ausgeglichen — unentzündlich. Trozkis Schrift drückt daher von einer Episode, die vergangen ist. Immerhin ist sie auch so interessant genug, um bei kritischen Lesern alle Beachtung zu verdienen.

In ausführlicher Darstellung schildert Trozki zunächst den Niedergang der bürgerlichen und reaktionären Parteien von März bis zum Oktober vorigen Jahres. In dieser selbstbildeten Darstellung des Aufstieges der Bolschewiki ist dem deutschen Leser wenig Neues, trotz der Uebersichtlichkeit über den Stand der revolutionären Entwicklung in Russland sehr gut unterrichtet. Den entscheidenden Antriebs erhielt die Bolschewistische Bewegung vom unbedingten Friedenswillen der Front.

Aus den Schicksalsfragen kamen immerzu Delegationen. „Wie lange noch“ sprachen sie in den Sitzungen des Zentralen Komitees, „wird sich diese unerträgliche Lage heiligen? Die Soldaten lassen Euch durch uns fragen: Wenn bis zum 1. November keine entscheidenden Schritte für Friedensverhandlungen unternommen werden, dann werden sich die Soldaten trennen und die gesamte Armee wird sich auf das Hinterland bewegen.“ Ein solcher Entschluß vorbereitete sich in der Tat in weitem Maße an der Front.

Diese unbedingte Friedenssehnsucht führte die Bolschewiki in den Besitz der Staatsgewalt. Sie mußten nun um jeden Preis praktisch für den Frieden wirken. Ueber sechs Wochen verbrachten sie damit, die Entente-mächte zu allgemeinen Friedensverhandlungen zu veranlassen. Die Antwort war scharfe Abweisungen und Drohungen. Da veröffentlichte die Sowjetregierung die Geheimverträge und begann die Sonderverhandlungen, von denen sie wirkte, daß sie zu einem barren Frieden führen würden, indem sie die Schuld dafür den Imperialisten Westeuropas zuschob.

Die deutsche Erklärung für den Frieden ohne Annexionen und Kontributionen auf Grund der Selbstbestimmung der Völker, abgegeben am 25. Dezember 1917, sagte Trozki von vornherein nicht wörtlich auf. Den arbeitenden Massen Russlands erschien sie als Ausdruck höchster Angst der regierenden Klassen in den Mittelmächten vor einer Revolution auch bei ihnen. Um so härter wirkte, als sich zwei Tage später der deutsche Imperialismus erhob. Trozki erklärt sich Kribsmanns Spiel folgendermaßen: „Rüßmann wollte, daß Russland den Frieden unbedingt handreißend abzuschießen sollte, er den Bolschewiki durch dekorative demokratische Formeln erleichtern und nach ihm, daß diese dann dem deutschen Halbimperialismus profitlos durchgehen lassen würden. Aber die Bolschewiki schloffen lieber später einen noch ungünstigeren Frieden, als daß sie auf die Brandmarke dessen verachtet hätten, was ihnen als Jagd und Gewalttat erschien. Nur General Hoffmann — sagt Trozki — habe in die Verhandlungen eine entscheidende Note hineingebracht. Die Bolschewiki hätten gegenüber Kribsmanns bürokratisch-juristischer Post und Giermins ungeschicklichen Sendungen-juristischer feinen Augenblick daran gesetzt, daß gerade General Hoffmann die einzige ernsthafte Realität bei den ganzen Verhandlungen waren.“

Schließlich hat die russische Revolution, als sie wollte nicht in Ehren zugrunde gehen, sondern leben und dazu Zeit gewinnen. Ihr Schicksal sei immer noch untrennlich an die Frage der europäischen Revolution geknüpft. Eine feine Diplomatenrede redet Trozki also noch nicht. Er spricht ganz wie in der Materialität der Bolschewiki.

Heeresberichte.

(W. L. A.) Großes Hauptquartier, 14. Sept. (Antlich.)
Weltlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Bochn: Nordöstlich von Dirschau machten wir bei eigener Unternehmung und bei Abwehr eines feindlichen Teilmarsches Gefangene.

Im Kanalabschnitt führten eigene und feindliche Vorstöße zu heftigen Kämpfen bei Moeuvres und Savignacourt. Teilangriffe des Gegners gegen Souzeaucourt, nördlich von Vermand und bei der Straße Ham—St. Quentin wurden abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Angriffe, die der Feind am Nachmittag zwischen Aisne und Maas nach starker Feuerbereinigung führte, scheiterten vor unseren Linien. Dänische Regimente schlugen am Abend erneute Angriffe ab. Artilleriekämpfe zwischen Aisne und Vesle.

Heeresgruppe von Gallwitz: Südlich von Denes und an der Straße Verdun—Glain wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. An der Kampffront zwischen der Cote Lorraine und der Mosel verlief der Tag bei mäßiger Gefechtsfähigkeit. Der Feind hat keine Angriffe geltend machen können. Ostlich von Combray und nordwestlich Thiaucourt führte er gegen unsere neuen Linien vor. Deutsche Kämpfe südlich von Thiaucourt.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

(W. L. A.) Wien, 13. Sept. Antlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:
Südlich von Rovereto verlusten italienische Erkundungsgruppen das Hüfner der Fänge zu gewinnen. Sie wurden zurückgedrängt. Somit wird sich Artilleriekampf.

Weltlicher Kriegsschauplatz:
Im Abschnitt von St. Mihiel sicherten südlich der Cambres-Höhe österreichisch-ungarische Regimente in kräftiger Gegenwehr den planmäßigen Abzug deutscher Truppen.

Albanien:
Lage unverändert.
Der Zugführer Groslovic hat gestern über Durazzo drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Der Chef des Generalstabes.

wirkte. Aber seine entschlossene Abgabe an die anarchischen Elemente in der Revolution deutet bereits den Weg an, den die Bolschewiki selber zurückgelegt haben. Auch ihr Urteil über den Brest-Frieden hat bekanntlich seitdem eine große Wandlung durchgemacht, und es ist nicht recht, wenn wir ihnen diese Umkehr allzuheftig erschweren. Bei allen Vorbehalten vieler Art wird indessen Trozkis Rechtfertigungsschrift immer ein wertvolles Zeitdokument bleiben.

Die deutsch-spanischen Schwierigkeiten beigelegt.

Zwischen Deutschland und Spanien waren neuerlich Schwierigkeiten entstanden wegen Verletzung spanischer Schiffsraumes, welche Verluste Spanien ausgleichen wollte durch die Benützung in spanischen Häfen liegender deutscher Schiffe. Deutschland erhob dagegen energischen Protest. Die Entente-Diplomatie tat natürlich alles, um diesen Konflikt zum Ausgleich zu bringen.

Jetzt weiß die Neue Freie Presse zu melden, daß eine vollständige Einigung zwischen Deutschland und Spanien herbeigeführt ist. Wenn auch vielleicht ein definitiver Beschluß noch nicht erfolgt ist, so könnte man doch heute schon sagen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern aus der Welt geschickelt seien. Hierzu hat wohl der Wille der spanischen Regierung beigetragen, bei der Neutralität zu verharren, die sich auf die keinen Zweifel zulassende Willensäußerung des spanischen Volkes stützt, wie auch das Entgegenkommen der deutschen Regierung, die in diesem, wie in allen vorangegangenen Fällen, das Bestreben gezeigt hat, den neutralen Mächten in jeder Weise entgegenzukommen, soweit es sich mit den Interessen des deutschen Reiches irgend vereinbaren läßt. Hoffen wir, daß das somit immer auf unverteilte haltantliche Wiener Blatt recht behält.

Lloyd George redet.

Der englische Premierminister wurde zum Ehrenbürger von Manchester ernannt. Bei dieser Gelegenheit hat er eine Rede gehalten, in der er sich auch mit den Kriegszuständen Englands in der bestimmten Weise beschäftigte. Er sprach viel von der unbedingten Notwendigkeit des Sieges der Entente über die Mittelmächte, besonders über Deutschland. Er betonte die Notwendigkeit mit den Mittelmächten und vornehmlich mit den Deutschen zu verhandeln, die die Staatsmänner der Entente seit Kriegsbeginn von ihrem Kampf um Gerechtigkeit und Recht immer und immer wieder von neuem von sich ab. Weiter redete er von dem 100. Tausend der Nationen, dem auch Deutschland beitreten könne, nachdem sein Militarismus vernichtet ist. Diese Vernichtung sollen natürlich die Truppen der Entente besorgen. Einen Frieden durch Vergleich könne es vor Vernichtung des preussischen Militarismus nicht geben.

Das ist nun nichts Neues, was Lloyd George hier von sich gab und ein Kenner und Beobachter der englischen Verhältnisse, vor allem der Kriegspolitik des englischen Premierministers, kennt die Worte und den Text seit langem. Aber bemerkenswert ist immerhin, wie es Lloyd George vermag, auf die letzten Reden der deutschen Staatsmänner einzugehen. Der Grund liegt auch ohne weiteres auf der Hand. In ihnen ist vorhanden wenig zu finden, was er zur Entlastung des Verständigungswillens im englischen Volk benutzen könnte. Die früheren Angriffsreden sind eben nicht mehr vorhanden. Der englische Premierminister tut zunächst noch, als ob er von den Übergehungen der Staatsmänner der Mittelmächte nichts wüßte. Weisung kann man sagen, es mache sich das Verhalten nach, sie totzuschweigen. Auf die Dauer wird das ja nicht gehen, dafür werden schon die englischen Journalisten sorgen; es setzt sich aber immerhin, wie unangenehm der englischen Verständigungspolitik die Verständigungsreden und die Friedensbereitschaft der Mittelmächte sind. Im Augenblick allerdings wußte Lloyd George auf die Erfolge der Entente-Truppen im Westen. Er stellt es so dar, als ob es nur noch eines kräftigen Schalles bedürfe, um Deutschlands Wehrmacht zu zertrümmern. Meinte er doch, daß das Vergleiche vorüber sei. Wenn ähnliche Neuheiten nicht früher schon, zu Zeiten als die militärische Lage der Mittelmächte viel bedauerlicher war, bis zum Ueberdruß in die Welt hinausposaunt worden wären, könnte man ihnen Bedeutung belegen. So aber sind sie nichts als der Wunsch der negeborenen Stimmung militärischer Angelegenheiten, mit der sich, wenn die deutsche Friedenspolitik konsequent weitergeführt wird, die Kriegstimmung bei den Ententevölkern nicht aufrecht erhalten läßt.

Reaktion und Revolution in Russland.

Ueber Helsinki und Kopenhagen verbreitet Neuter geschäftig Gerüchte von Erfolgen der Gegenrevolutionäre. So soll z. B. Petersburg von den gegenrevolutionären Elementen genommen sein und an zwölf Stellen brennen.

Die Times berichtet ferner, die Entente-Regierungen wollten nunmehr im Hinblick auf die Kriegserklärung richten. Der Sturm der Bolschewiki und ihre Bestrafung seitens der Alliierten sei der erste Zweck ihres Handelns. Nach der Times ist England im Verein mit den Alliierten also berufen, zu treten und zu belohnen, wenn sich eine Nation weigert, für die Ziele des britischen Imperialismus zu hüten. Es ist gut, daß das so deutlich offen wieder einmal ausgesprochen wird. Das gibt den Befreiungsphrasen der blutdürstigen englischen Meinungsbegehrten den rechten Rahmen.

Im Gegensatz zu den Neutermeldungen von Siegen: der Gegenrevolutionäre meldet die russische Regierung zuverläßlich den Zusammenbruch der Gegenrevolution.

Simbirsk von der Roten Armee genommen.

Moskau, 13. Sept. Gestern, am 12. Sept., 3 Uhr nachmittags, ist Simbirsk von unseren Truppen wieder zurückerobert worden. Unsere Truppen folgen dem in größter Unordnung fliehenden Feinde auf den Ferkien. Gegen Abend hatten unsere Truppen Simbirsk schon etwa 25 Kilometer hinter sich. Bei Verfolgung des fliehenden Feindes schossen unsere Flieger die Bevölkerung. Bomben werden nur auf große Heeresstraßen abgeworfen.

Gompers und Henderson auf dem britischen Gewerkschaftskongress.

Der vierte Verhandlungstag des britischen Gewerkschaftskongresses brachte die mit Spannung erwartete Auseinandersetzung zwischen den Kriegstreiberischen Anhängern Gabelo Wilsons, die eine Diktatorrolle gegen Deutschland einbrachten und den gemäßigten Arbeiterelementen, die mit einer Erklärung in London die ersten Schritte taten. Ein anderes Ergebnis waren die mit Spannung erwarteten Reden der dem Kongress als Vertreter der Bundesvereinigungen betreuenden Arbeiterführer Gompers und Henderson.

Über die Rede Gompers sagt der Sonderberichterstatter der Times gerade heraus, daß sie die besten, man oft über die Reden des Reichstages hören kann, stark enttäuscht habe. Man habe den Eindruck gehabt, daß er keine Konkrete Unterredung aus Furcht, die eine oder andere Gruppe zu verstimmen, und seinen Weg vorsichtig gefolgt habe. Offenbar hatte Gompers während der vorhergehenden Verhandlungstage klar erkannt, daß trotz aller bestehenden Anstrengungen Gabelo Wilsons die erdrückende Mehrheit der britischen Arbeiterkräfte entzweielt für einen Verständigungsfrieden ist, und riethle, daß nach keine Anrede ein. Sie legte Nachdruck auf das bestehende volle Einverständnis zwischen der amerikanischen Arbeiterkraft und der Bundesregierung und dem daraus folgenden ungeordneten Umgang der amerikanischen Kriegskräfte. Auf die Episode des Bürgerkrieges anspielend, erwähnte er wieder die Worte der Männer der Nordstaaten an Lincoln, die ihm 500 000 Mann zur Verfügung stellten, und sagte: Amerika spricht zu Großbritannien, Frankreich, Italien und den anderen Verbündeten: Männer der Demokratie, wir kommen zu 10 Millionen Mann. Und ich darf die Erinnerung des großen Kämpfers der Demokratie der Welt, des Revolutionskämpfers Washington, nicht vergessen. Warum sollen wir uns auf fünf Millionen beschränken? Nach einem geschickten, herzlich aufgenommenen Schlußwort gegen die Politik der englischen Regierung in Irland und nach einer angedeuteten auf die Sozialpolitik gemäßigten Bemerkung, daß Wilson von ehedem nicht Bruchmann von heute ist, sprach Gompers eingehend über die amerikanische Arbeiterbewegung, über die er unter anderem sagte: In dieser Weltkrisis ist unsere Bewegung ohne Dank für den internationalen Frieden eingetreten. Niemand war in dieser Hinsicht klarer als wir. Aber wie viele von uns können an den internationalen Frieden glauben, wenn der schrankenlose Materialismus seine Forderungen auf friedliebende Völker hebt, auf die Verdrängung von Demokratie und Freiheit abzielt und nach Weltfriedens strebt? Wie jemand länger an das Ideal des Weltfriedens denken kann, während das vor sich geht, übersteigt mein Verstandesvermögen. (Großer Beifall.) Die Arbeiterkraft ist nicht im Krieg aus Liebe zum Krieg. Die uniformierten Männer in Großbritannien und Frankreich sind nicht Vertreter des Militarismus. (Beifall.) Ich habe den Gedanken des Pazifismus, oder wenn wir nicht lieber und klüger vorzugehen, wenn wir nicht gewillt sind, für die Ideale und die Demokratie zu kämpfen, für welche die Männer der Vergangenheit und der neuesten Gegenwart gekämpft haben, werden wir das große Erbe unvollständig sein. Ich würde den Krieg nicht eine Minute mehr verlängern, als notwendig ist, die Ziele der Weltökonomie zu erreichen, aber ich wäre nicht gewillt, ihn um eine Stunde abzulassen, wenn das bedeutete, daß die militärischen Maschinen wie jetzt fortlaufen und uns innerhalb der nächsten zehn Jahre einen neuen Krieg bringen sollten. (Großer Beifall.)

Henderson, der als Vertreter der Labour Party sprach, gedachte des enorm gemachten politischen Einflusses der britischen Arbeiterkraft, die außer den anfangs-

den Programmen sozialen Neuaufbaus auch eine feste internationalen Politik verfolgte. Sie ist der alten Diplomatie mißtrauisch und verurteilt die Politik durch die Vorkriegsdiplomatie zu sein. Dabei sei sie bei den Entscheidungen ausgeblieben, während sie vier Jahre entschlossen auf dauernde Vereinfachung des Militärischen, nicht nur bei den Zentralmächten, sondern bei der ganzen Welt hinabsetzte, werde für nachgeholt, sie strebe ein Kompromiß an und kapituliere vor dem deutschen Imperialismus. Das sei eine Verleumdung der britischen Arbeiterkraft. Schon die erste Internationalisierte Arbeiterkonferenz habe erklärt, daß der Sieg des deutschen Imperialismus die Niederlage und Vernichtung der Freiheit und Demokratie Europas bedeuten würde. Wir bekämpfen, rief Henderson aus, den deutschen Imperialismus ebenso wie Gompers und seine Föderation. Zwischen ihr und uns ist nur ein Unterschied, nämlich, daß wir noch an den Internationalismus, an den Sozialismus glauben, während sie nur den Glauben an den Internationalismus der Könige verloren haben. (Beifall.) Wir sind nicht im Krieg mit dem deutschen Volk, außer insofern es das imperialistische System der Eroberung und Aggression seiner Regierung unterstützt. Wir wollen dieses System vernichten. Unser Ziel ist, das deutsche Volk in unserem Kampf gegen alle Formen des Militarismus und Imperialismus zu unserem Verbündeten zu machen. Wir glauben, daß ein Dauerfrieden solange unmöglich ist, bis das imperialistische, imperialistische System überall vernichtet ist. (Beifall.) Wir wollen aber, daß der kommende Frieden auf unserer Seite ein Gefühl der Bitterkeit und Scham hinterläßt. Wir geben jeden Gedanken an Wirtschaftlichen Wohlstand nach dem Krieg auf. Wir weisen jede Möglichkeit, Deutschland zu isolieren und sein Wirtschaftliches Leben zu zerstören, zurück. Unsere Politik ist mit einem Worte eine Politik der Verständigung. Wir erklären, daß dieser Krieg mit dem Augenblicke enden sollte, wo alle Kriegführenden einschließlich Deutschland bereit sind, Barmut an Stelle der Gewalt und internationales Zusammenarbeiten an Stelle nationaler Angriffspolitik zu setzen. Wir haben die Gelegenheit angestrebt, unsere Politik und unsere Ziele in einer freimütigen Ansprache mit den deutschen Sozialisten zu erklären, aber man traut uns nicht und verweigert uns die Möglichkeit dazu. Nachdem wir in dieser Richtung keinen Erfolg gehabt haben, müssen wir nach anderen suchen, und ich glaube, wir werden eine finden. (Beifall.) Die nächste internationalisierte Konferenz findet auf besonderem Ersuchen von Gompers statt, der den unmittelbaren Antritt auf den zweiten Weg vor Amerika gemacht hat, um sich mit seinen ganzen Gewicht auf den armen Arbeiter Henderson zu stützen. (Starker Beifall.) Wir sind die besten Freunde der gleichen Ziele und haben nur eine Differenz, das ist die momentane Differenz zwischen seiner und unserer Methode. Ich wage zu sagen, daß vor Beendigung der internationalisierten Konferenz die Entfernung zwischen der Stellungnahme der amerikanischen Arbeiterkraft und der unrigen geringer sein wird. Schließlich kommt es ja auf das Endziel, nicht auf die Methode an. (Beifall.)

Nach einem stürmischen Intermezzo, worüber die Berichterstatter Einzelheiten nicht angeben, wurde mit 3 885 000 gegen 490 000 Stimmen über die Boykottresolution des Seemannsverbandes zur Tagesordnung übergegangen. Diese Riffer sind, wie Laß News bemerkt, um deswillen von Bedeutung, als sie die Ausschließlichkeit des Wilsonschen Planes, eine neue kriegstreiberische Arbeiterpartei zu begründen, dattun.

Geht gegen die willkürliche Vollziehung von Strafen durch den Mob in Kraft tritt.

Englischer Bericht vom 12. September, nachmittags.

(W. T. W.) Gestern abend nahmen unsere Truppen Willm, Belmont und Wellies und machten in der Nacht Fortschritte am Westende des Waldes von Solom. Gestern nachmittags haben englische Truppen zirkuläre Operationen in den Westteilen von Solom und Noemues erfolgreich durchgeführt, in dem sie beständigsten Widerstand des Feindes überwandten. Unsere Truppen haben den Nordkanal, nordwestlich von Solomcourt übergriffen und sich auf dem westlichen Kanal-Weg, Süd und nordöstlich von Noemues, festgesetzt. In der Nacht haben unsere Truppen den hier bestimmten Anstichpunkt der als Eisenbahn-dreieck bezeichneten La Wasse besetzt, angegriffen und genommen und dabei eine Anzahl Gefangener und Maschinen-gewehre eingebracht.

Englischer Heeresbericht vom 12. Sept., abends.

(W. T. W.) Unsere Unternehmungen in Solomcourt-Abchnitt wurden morgens trotz unglücklichen Wetters fortgesetzt. Englische Truppen griffen Besenak an und besetzten es, ebenso alle englische Beobachtungsplätze und nördlich davon. Auf ihrem rechten Flügel machten Neuseeländer-Truppen östlich des Goucaucourt-malbes Fortschritte und überwandten hartnäckigen Widerstand einer deutschen Jagedivision. Bei Solomcourt griff die 62. Jagedivision an, welche das Dorf am 20. Sept. 1917 genommen hatte und zum zeitweiligen Besitz erlangte. Gestern nachmittags haben englische Truppen nördlich Solomcourt malbes nördlich Solomcourt einen Angriff über den Nordkanal. Nach hartem Kampfe nahmen unsere Truppen das Dorf sowie den Abschnitt der Sündensüdwärts zwischen diesem Dorf und dem Kanal. Nördlich Nanaum auf der Straße von Camoet besetzten unsere Truppen vollständig Nanaum und schloß den Kampf. Bei diesen Unternehmungen wurden von uns ungefähr 1000 Gefangene gemacht. Im nördlichen Teile unserer Front wurden von uns weitere Fortschritte südlich des La Wassekanals und nordwestlich Nanaum gemacht.

Französischer Heeresbericht vom 12. Sept., abends.

(W. T. W.) Westlich St. Quentin machten wir in Verbindung mit den englischen Truppen Fortschritte bis zur Straße Solmes-Somy. Die amerikanische Armee griff heute morgen in der Gegend von St. Mihiel an. Die Unternehmung wurde durch die Unterwerfung der besten Bedingungen.

Amerikanischer Bericht vom 11. September.

(W. T. W.) Unsere Abteilungen vollstän-dig gelungene Sandstreich in Lotzingen, drängen in feindliche Gräben ein, fügten dem Feinde Verluste zu und machten Gefangene. Sonst ist nichts Wichtiges zu melden.

Amerikanischer Heeresbericht vom 12. Sept., abends.

(W. T. W.) Heute morgen machten unsere in Abschnitt von St. Mihiel operierenden Truppen wichtige Fortschritte. Von französischen Einheiten unterstützt, brachen sie den feindlichen Widerstand und gingen an gewissen Punkten bis zu einer Tiefe von fünf Meilen vor. Bis jetzt wurden 8000 Gefangene gemacht. Die Kampfhandlung schreitet günstig vorwärts.

Aus den Kolonien.

Die Kämpfe in Ostafrika.

London, 13. Sept. (Neut.). Der ostafrikanische Bericht beschreibt die weitere Entwicklung der hier der deutschen Streitkräfte. Am 6. September hatten zwei unserer Abteilungen diese ein, griffen sie bei Mnarua am oberen Uruiru 250 Meilen westlich des nordwestlichen Küstens von Mosambique an und kriegen sie mit schweren Verlusten an Toten und Verwundeten nach Westen.

Eine Reichskommission zum Studium der Frage des Völkerbundes.

Der Wunsch, daß dieser Krieg zur Sicherung dauernden Friedens durch die Gründung eines die ganze Welt umspannenden Völkerbundes beendet werden müsse, hat während der vier Kriegsjahre gewaltig an Ausdehnung und an Kraft gewonnen. Seitdem am 9. November 1916 Herr von Bethmann-Hollweg von dem Schrei nach Völkerbund sprach und sich an dem Gedanken eines Friedensbundes der Völker betonte, ist diese Idee am 19. September 1917 durch die Antwort auf die dänische Note förmlich zu einem Zeitgedanken deutscher Politik erklärt worden. Wenn man zunächst daran denken sollte, ob die Reichsregierung auch noch jetzt zu diesem Programm steht, so haben die Reden des bayerischen Ministerpräsidenten Herrn von Dandl, des Staatssekretärs Solf und des Herrn Max von Boden, die förmlich alle drei im Einvernehmen mit dem Reichskanzler gehalten wurden, gezeigt, daß die Reichsregierung an dem Gedanken, den Friedensschluß mit der Durchführung einer neuen internationalen Rechtsordnung zu verbinden, festhält.

Im neutralen Ausland besteht über die Forderung so gut wie gar keine Meinungsverschiedenheit. Aber auch im heimischen Ausland besteht sie immer größere Macht. Freilich ist sie dort vielfach verbunden mit dem Verlangen, den Krieg fortzuführen, bis Deutschland vollständig niedergeworfen sei; oder zur Begründung heißt es stets, daß Deutschland, wenn nicht beizieh, sich der Herrschaft des Rechts nicht unterwerfen und sich in einen Völkerbund nicht einordnen werde. Welches auch die Motive derer, die so sprechen, sein mögen, so erkennen doch die verantwortlichen Staatsmänner an, daß ein wirklich der Frieden stiftender Völkerbund nur möglich ist, wenn sich Deutschland freien Willens und gleichen Rechtes anschließt.

So besteht über die Forderung selbst weitgehende Übereinstimmung. Um so weniger gefährt ist die Frage, welche Bestimmungen dieser Völkerbund haben soll und wie seine Verfassung zu gestalten ist. Darüber bestehen als die Klärung herbeizuführen, ehe man in Friedensverhandlungen eintritt, ist für jedes Land bringen abzuwarten.

Von solchen Erwägungen ausgehend, haben die Deutsche Friedensgesellschaft, der Völkerbund für internationale Verständigung, der Bund Neues Vaterland, der Deutsche Frauenvereinsbund für dauernden Frieden und die Zentralistische Volkspartei in einer gemeinsamen Erklärung an den Reichskanzler angeregt, eine Kommission einzusetzen, deren Aufgabe es wäre, die Fragen eines allgemeinen, die ganze Welt umspannenden und den dauernden Frieden sichernden Völkerbundes zu prüfen und ein Programm für dessen Ausgestaltung zu entwerfen.

Die Einlage weist darauf hin, daß in verschiedenen Ländern, in der Schweiz, in Frankreich und in England ähnliche Kommissionen schon bestehen. Sie macht auch geltend, daß ein solcher Schritt, der eine Tat statt bloßer Worte bedeuten würde, am besten geeignet sei, dem vielfach gehegten Verdacht, als ob es der Reichsregierung mit ihrem Eintreten für den Völkerbund nicht ernst sei, zu widerlegen.

Für die Zusammenstellung der Kommission stellt die Einlage die beiden Gedanken in den Vordergrund, daß es sich nicht um die Frage des „Ob“, sondern nur um die des „Wie“ handle und daß deshalb für grundsätzliche Gegner der Völkerbunds-idee in der Kommission kein Platz sei, daß es aber andererseits der Scharfstellung von Kräften bedürfe, die von einem warmen, lebendigen Interesse für die so leistungsvolle Einlage erfüllt sind. Die Kommission hätte nach den Vorschlägen der Einlage zu bestehen aus Vertretern der verschiedenen, an der Frage beteiligten interessierten Reichskreise, aus gewählten Vertretern des Bundesrates und des Reichstages, aus Sachverständigen auf den Gebieten des Völkerrechts und der mannigfachen in Frage kommenden wirtschaftlichen Interessen und aus Vertretern der sozialistischen Organisationen, die seit Jahren den Gedanken einer überstaatlichen, internationalen Rechtsorganisation gepflegt haben, Männern und Frauen.

Gegenüber jenen, die etwa die Dringlichkeit der Arbeit bestreiten oder gar glauben, daß auf die Dauer auszuweichen zu können, macht schließlich die Einlage noch geltend: Daß mit dem Friedensschluß die internationale Organisation der Welt irgendwie Gestalt annehmen werde, könne für niemanden der unbefangenen die Tatsache auf sich wirken lassen, wenn Zweifel unterliegen; es frage sich nur, ob dieser Völkerbund kommen werde mit Deutschland oder ohne und gegen Deutschland, um diesem dann von außen aufzugesungen zu werden. Die deutsche Politik müsse deshalb auch in den Augen derer, die nicht grundsätzliche Anhänger der Idee seien, das höchste Interesse daran haben, positiv bei der Bemerkung des Gedanken, aus dem die wirksam und auch den bösen Schicksal zu vermeiden, als ob die früheren Erklärungen nicht ohnehin gemeint gewesen wären und als ob wir beim Antritt an den Völkerbund mit einem äußeren Druck wüchsen. Wir dürfen uns (so darf man wohl den Grundgedanken der Einlage zusammenfassen) in dieser Frage nicht in die Defensive drängen lassen, sondern müssen, förmlich hervorgehend, die Initiative ergreifen. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Einlegung einer Kommission zum Studium der Frage zu betrachten.

Politische Rundschau.

Hayag-Dock in Amerika beschlaghaft. Neuter meldet vom 12. Sept.: Der Unfalls hat das feindliche Kriegsschiff beschlaghaft die Docks und Ausrüstungen der Sanburg-Amerika-Linie auf den Jungfernhafen.

Interaktionelle Beziehungen in Berlin. Nachdem gestern früh die in Berlin anwesenden Vertreter der einzelnen Fraktionen des Reichstages interne Beziehungen abgehalten hatten, wurde um 2 Uhr die Aussprache des interaktionellen Ausschusses fortgesetzt.

Die Gewerkschaften beim Reichstagen. Die Berichte, die über die Beziehungen zwischen der Regierung und Gewerkschaften am Donnerstag dem Reichstagen in die Presse gelangt sind, werden von zahlreichen Stellen in manchen Punkten fortgesetzt. Es wird berichtet, daß Staatssekretär von Balow sich auf den Standpunkt gestellt habe, daß er eine Erhöhung der Rationen nicht in Aussicht stellen könne.

Gebühren bei Urlaub. Die Gebühren für Mannschaften, die bis zur Entlassung aus dem Seeresident einreisen beurlaubt werden, haben eine neuerliche Regelung gefunden.

- 1. wenn die Entlassung stattfindet, weil der Verworfene wegen seines Gesundheitszustandes im Seeresident nicht weiter verwendet werden kann, einmahl ein Verordnungsverfahren eingeleitet werden ist, oder nicht;
2. die Entlassung auf eigenen Wunsch oder auf Veranlassung erfolgen soll und daher von Militärbehörden oder auf Antrag ein Verordnungsverfahren eingeleitet werden ist.

Keinen Anspruch auf Urlaubsgeldleistungen haben also künftig nur noch Militärpersonen, die auf eigenen Wunsch oder auf Veranlassung entlassen werden sollen und bis zur Entlassung beurlaubt sind und keine Verordnungsansprüche geltend gemacht haben.

Die Wahlerrechtsfrage in der Kaiserrede. Es ist allgemein aufgefunden, daß die Ausführungen, die der Kaiser an die Gruppier Arbeiter in Essen gerichtet hat, die Wahlerrechtsfrage gänzlich unberührt gelassen haben. Wenigstens ist in dem Bericht, den das Wolffsche Telegraphen-Bureau über die Rede an die deutsche Presse hat gelangen lassen, vom Wahlrecht nicht die Rede.

Die Herrenhauskommission entwirft sich gegen Herrn v. Rader. In der Freitagssitzung des Reichstages am Donnerstag legte der Vorsitzende unter Vernehmung auf die Rede des Stellvertreters des Reichstages von Rader in Stuttgart gegen eine Einmischung des Reiches oder besonderer Bundesstaaten in innerpreussische Angelegenheiten Vernehmung ein. Der Vorsitzende des Staatsministeriums erklärte, daß bezüglich der Auflösung des Abgeordnetenhauses auch heute noch die Meinung von ihm namens der Staatsregierung im Abgeordnetenhaus abgegebene Erklärung maßgebend sei.

Oesterreich-Ungarn.

Die tschechischen Bayern zum Bürgerkrieg gegen die Deutschen in Böhmen aufrufen? In der jüngsten Sitzung der Reichsparteileitung der deutsch-nationalen Sozialisten und Arbeiterpartei wurde eine Entschließung in das Manifestationsprogramm gefaßt, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß in allen tschechischen Gegenden Böhmens an die bairische Volkswehr verteilt werden, in denen sie im Namen des tschechischen Volkes dringend aufgefordert werden, auf keinen Fall selbst nicht gegen Begehung der Schießerei, Verhaftung an Soldaten zu verurteilen.

Kommunales.

Beidseitigen im Verkehr mit Al-Möbeln. Um der funktlosen Dreistreiber auf dem Al-Möbel-Markt entgegenzutreten, hat der Gemeinderat in Sittlitz sich für die folgende Bestimmungen für den Handel mit Konstat und Al-Möbeln entschieden. Alle Veräußerungen werden unter der Kontrolle des Stadtschultheißenamt gestellt.

Heißnamens getötet. Bei Fortjahren aus der Stadt muß diese Genehmigung erteilt werden. Al-Möbel und alle Konstatgegenstände müssen einen Preiszettel tragen, der außer dem letzten Preise auch noch die Lagernummer enthält, unter der der betreffende Gegenstand in das Lagerbuch des Händlers eingetragen ist.

Gewerkschaftliches.

Was sich eine Firma gegen mißliebige Arbeiter herausnimmt. Die bei den Unternehmern auf dem Flugplatz in Warnemünde bei Rostock beschäftigten Zimmerer bemühn sich nachgedrungen um eine Lohnaufbesserung. Die Unternehmern haben bisher abgelehnt, Lohnaufbesserungen zu bewilligen.

Spezial-Vaugheschäft. 21. August 1918. In Großherzogliches Bezirkskommando, Rostock.

Im hiesigen Flugplatz bin ich im Auftrag des Reichlichen Marine mit dem Bau einer Kaserne beauftragt. Unter den mir für diese Arbeiten von der Seeresverwaltung zurückgestellten Facharbeitern befindet sich auch der vom dortigen Bezirkskommando unterstellte Unteroffizier (Zimmerer) . . . (folgt Name), geb. 19. 8. 84, G. v. H., der noch bis zum 30. 11. 1918 zurückgestellt ist.

In letzter Zeit ist unter meinen Arbeitern eine Lohnbewegung entstanden, die darauf hinausgeht, den jetzt gezahlten Stundenlohn um nahezu 50 Proz. in die Höhe zu treiben. Diese auch mit den jetzigen Löhnerverhältnissen nicht zu rechtfertigende Forderung kann natürlich von keinem Unternehmer bewilligt werden.

Nach dem Verbot der offenen Drohung mit der militärischen Einziehung die geheime Denunziation, die hofentlich ohne Wirkung bleibt.

Aus aller Welt.

Schweres Eisenbahnunglück in Holland. Den Wäldern wird gemeldet, daß der Schnellzug von Noordboorn, der um 10 Uhr 10 Minuten vormittags auf der Station Silbersum abfährt, auf der letzten Station vor Amsterdam, West, entgleiste. Nach den letzten Nachrichten sind 40 Tote und 100 bis 150 Verwundete zu beklagen.

Das Eisenbahnunglück bei West scheint das schwerste zu sein, das sich in Holland jemals ereignet hat. Es erregt den Mord, daß der verunglückte Zug, von dem letzten Augenblicke durchgehende Bahndamm von der Brücke über den Verboordkanaal die Last des schweren Zuges nicht auszuhalten vermochte und nachgab. Die Lokomotive des Zuges stieß auf der Brücke stehen. In ihr hing der erste Wagen über den weggesunkenen Teil des Damms.

Nach späteren Meldungen sind bei dem Eisenbahnunglück bei West vermutlich etwa 100 Personen getötet worden. Der Dampf ist auf eine Strecke von über 100 Meter eingeströmt.

Vom Dachdecker zum Fliegerleutnant. Wie die Dachdeckerzeitung mittelt, ist Fliegerleutnant Armer, der bisher deutsch Gogger abgetrieben hat und mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet wurde, ein Dachdecker aus Königshagen. Er war als einfacher Soldat ins Heer eingetreten.

Eblicher Unfall. Das Opfer eines Unfalles wurde auf dem Bahnhof in Eibstedt die Schaffnerin Gildeward Belle aus Hamburg. Als sich der Personenzug 1008 bereits in Bewegung gesetzt hatte, wollte die Besam ein Aufstehen, d. den Zug noch festhalten wollte, in ein Weich haken, stieß aber aus, wobei sie zwischen Kritikert und Bahnsteig geriet und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

10 000 Mark Belohnung für die Aufhebung des Berliner Doppel-Kammandos. Aufser den 5000 Mark, die das Berliner Polizeipräsidium für die Aufklärung des Doppel-Kammandos an den Doergeldtrichter Albert Weber und der Zimmervermieterin Marie Klüche für Personen aus dem Publikum, die tatsächliche Angaben machen können, ausgeschrieben hat, sind weitere 5000 Mark Belohnung von der Kaiserlichen Post ausgesetzt worden.

Familienkatastrophe. Die 41 Jahre alte Landwirtin Frau W. in Guben, deren Mann im Felde steht, hat vor 14 Tagen ihre 33 Jahre alte Schwägerin, die unverheiratete Maria W., mit der sie zusammen im Hause Triftstraße 45 wohnte, im Verkauf eines Streites ertränkt. Die Leiche hat sie dann im Keller vergraben. Auf die Anzeige der Nachbarn, denen das Verhängen der W. auffiel, nahm die Polizei Frau W. in Verhör, wobei sie ihr Verbrechen eingestand. Sie wurde verhaftet und dem Gerichtshof zugewiesen.

Das Bild darf nicht gefälscht werden. Der Liberalen Korrespondenz wird gemeldet: In den Wäldungen der mecklenburgischen Mittelgüter Altdamm und West-Jelow ist das Sammeln von Bildern von den Gutsverwaltungen streng verboten worden, weil das Bild dadurch zu sehr beunruhigt wird. Altdamm gehört einem Herrn Bolten. West-Jelow bilden einen Teil der Grafenfamilie Wollersheim, deren Wälder im Kreise gefaßt ist. Man läßt also in dieser schweren wirtschaftlichen Not auf den genannten Gütern viele Bilder haben verrotten, als daß man sie den Wäldern abnimmt, denn die Bilder und Wälder, die natürlich für gewöhnliche Menschen auch nicht vorhanden sind, können ja gefälscht und beschlagnahmt werden!

Fünf Jahre Justiz für „Defaitisten“. Die Römische Zeitung meldet von der italienischen Grenze: Das Kriegsgericht in Catania verurteilte den Vizeleutnant der offiziellen Sozialistenpartei, Bolla, wegen Defaitismus und Verleumdung des Königreiches zu fünf Jahren Militärhaft.

Eine schwere Explosionskatastrophe in Woroneisch in Rußland. Nach einer Meldung der Kirowskaja Wjesi fand in Woroneisch eine Explosionskatastrophe statt, bei der sechs Eisenbahnzüge und die dem Bahnhof benachbarten Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt 30 Millionen Rubel, 350 Tote wurden gezählt. Über 150 Verhaftungen sind vorgenommen. (W. T. W.)

Abgeordnete von einer Granate getroffen. Die beiden bekannten französischen Deputierten Abel Ferry und Gaston Dumas sind, wie die Front. Fr. aus Geni meldet, bei einer Frontschichtung Kriegsopfer geworden. Beide hatten sich mit Offizieren nach den vordersten Linien begeben, als plötzlich eine Granate neben ihnen einschlug, die den besetzten Offizier tötete und beide Abgeordneten schwer verletzte. Dumas ist fünf nach dem Clemenceau ihn bestrafte, getötet, und Ferry schwer verwundet.

Eine neuartige Mißgift. In Serajewo erzählt man sich, daß in Bosnisch-Brod ein Mädchen ein Bräutigam nicht, dem sie eine Morgengabe von 30 000 Katen herzugeben wollte, t o b a f s mißbringt. Da ein Mädchen dieses Zeit Monaten nicht mehr erhältlichen Tabaks dergel in Schleichhandel mindestens 4 Kronen kostet, so beträgt die Mißgift der Braut 120 000 Kronen.

Die Grippe in Norwegen. In Drontheim tritt die Grippe in den letzten Tagen außerordentlich heftig auf; alle Kranke sind überfüllt. Die Volksschulen, die höheren Schulen und das Handels-Gymnasium wurden geschlossen, da in manchen Klassen 75 Prozent der Schüler erkrankt sind. Es sind auch schon eine Anzahl Todesfälle vorgekommen.

Wie Amerika Neutral zum Kriegsdienst preßt. Wie skandinavische Seeleute zum amerikanischen Kriegsdienst gezwungen werden, berichtet Morgenbladet Kopenhagen. Er schreibt aus Rotterdam, daß die skandinavischen Seeleute unbehagliche Eindrücke aus Amerika mitbrachten. Amerika ist kein Ort der Freiheit mehr, sondern nehme alle Seeleute, welche an Land gehen, in den Kriegsdienst. Die Leute werden angemustert und eingezogen, wenn ihre Zeit gekommen ist. Inzwischen werden die Leute ebenfalls beurlaubt. Sie haben auch Gelegenheit, nach ihrer Einmündung Protest einzulegen. Auf einem belgischen Hilfsdampfer, das angeblich in Rotterdam liegt, war fast jeder Seemann zum Kriegsdienst gemustert. Man sah einen 16jährigen Schiffsjungen, der wegeklauten war. Der Junge konnte kein Wort englisch. Trotzdem wurde er ausgebildet. Auf einem Hilfsdampfer trat ein Mann auf, der sich als Vertreter der amerikanischen Gaager Gesellschaft ausgab und stellte an Ort Untersuchungen an, um die skandinavischen Seeleute zu kontrollieren. In Rotterdam hege man die Ansicht, daß das so weit gebe.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Bezirk Oldenburg-Oldrisland.

An die Vorstände der Kreis- und Ortsorganisationen. Werte Genossen!

Am Sonntag, den 6. Oktober 1918, findet in Oldenburg (Grambergs Lokal am Markt) eine

Konferenz der Gemeinde-Vertreter des Herzogtums Oldenburg sowie der beiden ostfriesischen Wahlkreise Hannover I und II statt.

- Die Tagesordnung lautet:
1. Reform der Gemeindeverfassungen betr. Referent: Landtagsabgeordneter Genosse S u g.
2. Bericht der Vertreter in den Gemeindeverwaltungen über die getroffenen Kriegsmassnahmen.
3. Anträge und Sonstiges.

Die Konferenz beginnt vormittags fünf Uhr und haben die hiermit sämtliche Gemeindevorstände des Herzogtums und der Wahlkreise Hannover I und 2 am. Weiter sind berechtigt an der Konferenz teilzunehmen je ein Vorstandsmitglied der Orts- und Kreisvereine. Es ist erwünscht, schon baldmöglichst zu der Konferenz Stellung zu nehmen und dem Bezirksvorstand die Namen der Delegierten bekannt zu geben. Genuo müssen eventl. Anträge spätestens bis Samstag den 29. September in Sämen des Bezirksvorstandes sein. Wir erwarten, daß ein jeder Orts- und Kreisvorstand vertreten ist.

Mit Parteigrüß! Der Bezirksvorstand.

Wettervorhersage.

Sonntag, Dienstag, Freitag, Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag, 17. September: 9.45 Uhr vorm., 10.35 Uhr nachm.

Schwarzer.

Sonntag, 15. September: 7.50 Uhr vorm., 8.10 Uhr nachm. Montag, 16. September: 8.15 Uhr vorm., 9.10 Uhr nachm. Dienstag, 17. September: 9.45 Uhr vorm., 10.35 Uhr nachm.

Siehe zu eine Beilage.

Responsible Redakteur: Oscar Sünke. — Verlag von Paul S u g. — Rotationsdruck von Paul S u g & Co. in Wittgen.

Für Herbst und Winter

Sehenswerte Ausstellung der letzten massgebenden

Neuheiten Damen-Konfektion, Damen- u. Kinder-Putz

Bartsch & v. d. Brelie.

Das Modernisieren u. Aufarbeiten
vorjähriger Hüte bitten wir uns
rechtzeitig zu übertragen, damit
wir für geschmackvolle Ausfüh-
rung besorgt sein können. *****

Wir bitten um Beachtung
unserer Schaufenster-Auslagen
und zwanglose Besichtigung
unserer Ausstellung in dem
***** ersten Stock. *****

Auf ins Metropol-Variete

Wilhelmshavener Straße 35.

Freitag, Sonnabend, Sonntag:
Die drei letzten Entscheidungstage der

Damen-Festwettspiele

um die Meisterschaft v. Norddeutschland.

Ab 16. Septbr.: Programmwechsel!

Paul Haase

der kleinste Violinkünstler der Welt.

Prologiert!
3 Maxwells 3
Kraftkombinations-Offt

Deton
Fangtänzerin auf dem
Schlappfeld

Käthe Ernesto
Vortrags-Soubrette

Lotte Bruhns
Operetten-Sängerin

Curt Hohenfels
der brillante Dumorist

Geschw. Körner
mod. Tanzduett.

Sonntags, nachmittags 3.30 Uhr:
Vorstellung für Erwachsene. Ermäßigte Preise.
Die Direktion: H. Ohlery-Meis.

Heppenser Bürgergarten

Jeden Sonntag Solistenkonzert
von 4 bis 11 Uhr. Aug. Flörcke.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rüstringen.
Montag den 16. September 1918

Bertrauensmännerübung

im „Gelweiß“, Bienenstraße 91.
Sehr wichtige Tagesordnung, deshalb wird voll-
zähliges Erscheinen erwartet.
Kollegen und Kolleginnen, die an den künftigen Vor-
tragsabenden teilnehmen wollen, werden ersucht, in dieser
Sitzung zu erscheinen. [8937]

Die Ortsverwaltung.

R. St. R.

Montag, 16. September,
abends 8 1/2 Uhr:

Sitzung

im großen Sitzungssaal des
Rathhauses an der Wilhelmshaven-
er Straße.
Der Vorstand.

Bergnügungspalast

Groß-Rüstringen
Ecke Bremer und
Grenzstraße.

Tätlich:
Viktoria Deton

Fangtänzerin auf dem
Schlappfeld in höchster
Vollendung.
Ferner das übrige
Spezialitäten-Programm

Volksküchen

Wilmsh., Almsstr.,
Marktstraße 21.

Freie Turnerschaft

Rüstringen.

Nachruf!

Den Mitgliedern zur
Nachricht, daß unser
lieber Turngenosse

Karl Mammen

am 12. September im
Alter von 55 Jahren
gestorben ist.
Der Verein verliert
wieder ein treuen Turn-
genossen und werden wir
seiner in Ehren gedenken.
Die Mitglieder der
Frei Turnerschaft Rü-
stringen vernehmen sich
zur Teilnahme an der
Beerdigung am Montag,
d. 16. Septbr. um 2 Uhr
im „Odeon“.
Der Vorstand.

Nachruf!

Am Donnerstag, d. 12.
Septbr., verstarb nach
längerer Krankheit der
Maschinenbauer

Karl Mammen.

Sein lebenswürdiges
Wesen sichert ihm bei uns
ein ehrendes Andenken.
Das Aufrichtigstpersön-
l. seine Arbeitskollegen
der Kraft- und Unter-
werke d. Kaiserl. Werft.

Dankagung.

(Statt Karten.)
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Ein-
scheiden unseres lieben Ent-
schlafenen sagen allen innig-
sten Dank
Frau Ww. Gertha Andreas
nebst Angehörigen.

Astoria-Diele

Ab 15. d. Monats:
Serenissimus-Spiele!

Serenissimus .. Gerald Mortam
Kindermann .. Adalbert Friedrich

Adler-Theater

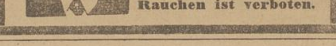
Gastspiel P. Hartenstein
mit Gesellschaft.

!! Heute zwei Vorstellungen !!
nachm. 3 1/2 Uhr zu kleinen Preisen u. abends 8 Uhr

Der schöne Wilhelm
Schwank in 1 Akt von
P. Hartenstein.

Hierauf:
Der Stolz d. 3. Kompagnie
Schwank in 2 Akten von
P. Hartenstein.

Rauchen ist verboten.



Ein neuer

Stenographiekursus
Stolze-Schrey

für Damen und Herren — auch Schüler — beginnt am

Donnerstag den 26. September d. S.

abends 8 Uhr, in der Fortbildungshalle an der Wde-
ogelstraße (Ausgang der Peterstraße). Anmeldungen bitte
Montags abends zwischen 8 und 9 1/2 Uhr daselbst oder bei
Herrn Gabeler, Müllerstraße 14. Kosten einschließlich
Lehrmittel 12 Mark.

Stenographen-Verein Bant.

Vortrag von Gedichten

einfacher Soldaten
aus der Gegenwart

von Ltn. d. Res. Arnfeld
herzogl. sächs. Hofschauspieler u. Regisseur
am Königl. Hoftheater in Hannover

am Donnerstag den 19. Septbr.
abends 8.30 Uhr

im großen Saale des Parkhauses
Eintrittspreis: 30 Pfennig.

Zum Vortrag kommen Gedichte von Karl
Broefer, Heiner Lersch, Oskar Wöhrle u. a.

Einleitend:
„Der Werdegang und die Entwicklung unsrer
Dichter aus dem einfachen Soldatenstande.“

Vereine können Einlaßkarten für ihre
Mitglieder zum Preise von 20 Pfennig in
Wilhelmshaven bei Herrn Brandt, Katha-
rinenstr. 3, im Stadtteil Bant in der Geschäfts-
stelle des Norddeutschen Volksblattes und
im Stadtteil Heppens im Städtischen Nach-
richtenamt, Zedeliusstraße 9, erhalten.

„UNION“

Besitzer: Carl Rademann.
Wilhelmshavener Strasse 69. Fernspr. 474.

September-Programm!

Cläre Kaiser
Liedersängerin

Leni Lemme
Gesangs- und Vor-
trags-soubrette.

Meta von Harp
Soubrette.
Ausserdem das vorzögl. Konzert
des beliebten Künstler-Duett
Armando-Kinst-Richards
Um regen Zuspruch bittet Carl Rademann.

Arno Wolff
d. beliebt Instru-
mental-Künstler
und Humorist.

Trauerbriefe fertigen an Paul Hug & Co.

Vergnügungs-Palast

Gross-Rüstringen 3840
Ecke Bremer und Grenzstrasse.

Sonntag, den 16. September 1918
nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:

2 Vorstellungen 2

Nachm. Kinder- und Familienvorst.
Für Kinder ermässigte Eintritts-Preise!
Ein Kind in Begleitung Erwachsener frei!

Inhaber von Dauerkarten
zahlen wochentags halbe Preise!

Ab 16. September täglich:
Hervorragender neuer Spielplan!

Martha Viebig, Instrumentalistin
Artur Walker, Original Exentrik-Akt
Lilly Frey, Humoristische Soubrette
neu für Wilhelmshaven-Rüstringen.
2 Auberts, Original Tanz-Szene, 2 Auberts
„Harlekinaade“

Lenchen Berg, Universal-Künstlerin
Berta Walker u. Wotpert, die besten Hand-
und Kopf-Akrobatin
Edgar Raleon, Humorist und Komiker
Prolongiert

Tom Viebig-Duo, Feinkom. Musikal-Akt
Hans Harmuth, moderner Bildhauer und
Münchener Künstler.

Todes-Anzeige.

Am 12. d. M. erdete infolge eines schweren
Unglücksfalles das rastlos tätige Leben unsres
lieben Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters
und Onkels

Johann Behrens Gerriets

im Alter von fast 73 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
M. Gerriets und Frau, geb. Hellmann
G. Meyer und Frau, geb. Gerriets,
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag den 12. Septbr. nachm.
5 1/2 Uhr, entschlief sanft nach kurzer schwerer
Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger-,
Gross- und Urgrossmutter, die Witwe

Wilhelmine Liedtke

verw. Köster, geb. Meier
im Alter von 76 Jahren, 5 Mon. Mit der
Bitte um stille Teilnahme zeigen dieses im
Namen aller Angehörigen an

Max Köster und Frau-
Rüstringen, den 14. Septbr. 1918.

Beerdigung Montag den 16. Septbr., nach-
mittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Genossen-
schaftsstrasse 4, aus. 3827

Kartoffeln.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 18. Juli 1918 (R. G. Bl. S. 739) und der Bekanntmachung des Staatsrats des Reichsernährungsamtes vom 2. Sept. 1918, sowie der Bestimmungen der Reichskartoffelverordnung vom 3. 9. 1918, ergiebt für die Winterkartoffelverteilung folgende Anordnung:

1. Die Verfertigung von Winterkartoffeln erfolgt durch das städtische Lebensmittelamt. Ausnahmen können auf besonderen Antrag zugelassen werden und entscheidet hierüber das Lebensmittelamt.
2. Die Verfertiger werden beauftragt:
 - a) durch Schleifenfertigung von Kartoffeln oder
 - b) durch Kartoffelbezug auf Marken.
3. Den Verbrauchern, die selbst einfeuern wollen, kann eine Bodenmenge von 7 Pfund und 1/2 Pf. für Schmund überlassen werden.
4. Die Einfeuerer haben die Kartoffeln pfleglich zu behandeln und aufzubewahren. Nachlieferung findet nicht statt.
5. Darüber, ob die zuzuführende Menge auf einmal, oder in Raten geliefert wird, befindet das Lebensmittelamt.
6. In Mischfeuerer werden Kartoffelarten mit je 20 Marken gleich 20 Anteilen für die Woche ausgegeben und berechnen diese entweder zum Bezug von Kartoffeln beim Kartoffelhändler oder zur Abgabe in einer Speiseanstalt.
7. Die auf ein Zwangsmaß Anteil entfallende Kartoffelmengen sind jeweils von uns bekannt gegeben. Kurzzeit beträgt sie 175 Gramm oder 7 Pfund für die Woche.
8. Empfangsberechtigt zum Bezug von Kartoffelarten sind außer der unter 6 benannten, die unter 9 Satz 2 benannten Personen. Die letzteren haben bei der Anforderung von Kartoffelarten ohne besondere Anforderung zu erklären, daß sie nicht eingeliefert haben.
9. Geist- und Speiseanstalten, Kantinen und ähnliche Anstalten, dürfen Kartoffeln an Gäste nur gegen Abgabe einer Kartoffelmarke, die der abgegebenen Kartoffelmengen entspricht, verabfolgen. Dies gilt auch gegenüber den Haushaltungsmitteln und Wirtschaftsanstalten, die in der Wirtschaftsgüter Markt vertrieben werden.
10. Die unter 9 benannten Betriebe haben die Marken zu sammeln und Montags jeder Woche gebündelt und geglättet mit einer vorchriftsmäßigen Aufstellung versehen, dem städtischen Lebensmittelamt einzureichen. Die den abgesetzten Marken entsprechende Kartoffelmengen sind von dem vorhandenen Lagerbestand des Einlieferers in Abzug gebracht und, falls kein Bestand vorhanden, ein Bezugsgeld in gleicher Höhe auszufertigen.
11. An Fremde, die in diesen Geschäften übernachten, dürfen Kartoffeln ohne Marken, jedoch nicht über den Tagesbedarf hinaus, abgegeben werden. Für die Berechnung der hierdurch verausgabten Menge ist das Fremdenbuch maßgebend, daß zum Zweck der Prüfung an jedem Montag dem städtischen Lebensmittelamt gleichfalls vorzulegen ist.
12. Die mit dem Kartoffelbezug beauftragten Händler dürfen Kartoffeln nur auf Kartoffelarten oder Bezugsgeldern zu sammeln und gebündelt und geglättet mit einer vorchriftsmäßigen Aufstellung versehen, Montags jeder Woche dem Lebensmittelamt einzureichen.
13. Über vorliegenden Anordnungen zuwiderhandelt, kann gemäß § 18 eingangs erwähnter Bundesratsverordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit einer Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft werden.
14. Diese Anordnung tritt mit dem 10. September 1918 in Kraft. Mit gleichem Tage tritt die über Frühkartoffeln am 22. Juli 1918 ergangene Anordnung außer Kraft.

Die Bestimmungen sind am 13. September 1918. Der Magistrat. Bartelt.

Bekanntmachung.

Der Erzeugerhöchstpreis für Herbstkartoffeln aus der Ernte 1918 beträgt für das Herzogtum Oldenburg mit Wirkung vom 15. September d. Js. an 550 Mk. für den Zentner.

Daneben wird für jeden in der Zeit vom 16. September bis 31. Dezember d. Js. zur Verladung gebrauchten Zentner Kartoffeln eine Schnellkeitsprämie von 50 Pf. und eine Anfuhrprämie von 25 Pf. gewährt.

Als Entgelt für die Aufbewahrung der Kartoffeln während der Wintermonate wird für die nach dem 1. Februar 1919 abgelieferten Kartoffeln eine Aufbewahrungsgebühr gezahlt, deren Höhe später bekannt gegeben wird.

Oldenburg, den 13. September 1918. Landeskartoffelstelle. Willems.

Bekanntmachung.

Für die Hauptprüfung der Siegenböde im Abrechnungsjahr 1918/19 werden folgende Termine angelegt:
1. Montag, den 23. Septemb. 1918 vorm. 8 1/2 Uhr bei Volmar's Gasthaus in Jever.
2. Dienstag, den 24. Septemb. 1918 vorm. 8 1/2 Uhr bei J. Hillmers Gasthaus zu Rende, nachm. 3 Uhr bei Wartjens Gasthaus in Hebdmühle, Jever, den 12. September 1918.
Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever. ges. M. d. e.

Bekanntmachung.

Auf Grund einer Anordnung des Direktoriums der Reichsgüterbehörde wird hierdurch bestimmt, daß Anträge auf Freigabe von durch Verrenten gewonnenen Getreide spärlichstens bis zum 15. Oktober d. Js. beim Amtsverbande zu stellen sind. Später gestellte Anträge können keine Berücksichtigung finden. Jever, den 11. September 1918. Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever. ges. M. d. e.

Kriegs- Wohlfahrts- Spiele im Parkhaus.

Dienstag, den 17. Septbr., abends 8.15 Uhr: **Stein unter Steinen** Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Donnerstag, 19. d. M.: Keine Vorstellung. Vorverkauf in Lohses Buchhandlung und Niemeges Zigarrengeschäft, Bismarckstraße. 3836

Mittwochs und Sonntags **Siebethsburger Hof. Groß-Streichkonzert** Eintritt frei! Anfang 4 Uhr. Eintritt frei! Es ladet freundlich ein W. Geinen.

Rüstringer Sparkasse. Mündelsicher.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. Nebenstelle: Gökerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr. Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe. Verzinsung vom nächsten Werktag ab. Zinsfuß 3 1/2 Prozent. Konto-Korrent-, Giro- und Check-Verkehr. Anlagestelle für Mündelgelder. Einlösung von Checks anderer Sparkassen u. Banken. An- und Verkauf von Wertpapieren. Besorgung neuer Zinnscheinebogen. Aufbewahrung von Wertpapieren. Uebernahme regelmäßiger Zahlungen von Steuern, Mieten, Hypothekenzinsen etc. Kostenlose Abgabe von Haussparkassen. Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen. Darlehensgewährung gegen Hypothek, Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren. Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten. Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit auferlegt. [2832]

Sachkunde für Elektrotechnik und für die Meisterprüfung in jedem Handwerk. Unterrichtsleiter für Anfänger. Beginn der neuen Kurse: a) für Elektrotechnik am 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr b) für Meisterprüfung am 7. Okt. im Unterrichtslokal: Raalfstraße 18. Gesf. Anmeldungen schlichtig erbeten. Edwin Jannasch, Direktor der Elektrotechnik, Itaal. gepr. Rüttingen 11, Friederichstraße 70, part. 2. NB. Bei genügender Beteiligung beabsichtige ich einen Kursus in **Waxel** Sonntags vormittags abzuhalten.

Montag den 16. d. M. hoher Feiertage halber geschlossen!

J. Margoniner & Co. Marktstraße und Göderstraße.

Der Stenographen-Verein Heppens (Einigungsstyem Stolze-Schrey)

eröffnet am Freitag den 20. Septbr., abends 8 1/2 Uhr, in der Fortbildungsschule am Mühlenweg in Rüttingen einen

Anfängerkursus für Herren und Damen.

Kriegsbeschädigten wird der Unterricht unentgeltlich erteilt. Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts. [3807] Der Vorstand.

Fflaschen! Wein-, Selt- u. Brunnenflaschen

kauft zu hohen Preisen [2072] **Haedicke, Marktstr. 38.**

Schlafzimmer und Küchen sowie einz. Möbel, Sofas Kleiderschränke, Vertikos Chaiselongues u., ferner Damen-Konfektion in großer Auswahl vorräthig. Teilzahlungen sind gestattet. **Franz Brück, Marktstr. 18, I.**

Bitich-Bine-Rücheneinrichtung hat preiswert abzugeben. **Wilhelm Kail, Sande i. O.**

Bestellungen auf **Weinsteuer-Bücher über Zah- und Flaschen-Weine** mit Gebrauchsammlung werden noch entgegen genommen in der **Buchdruckerei Paul Hug & Co.** Rüttingen i. O., Peterstraße 76.

Gute Lederhandtasche zu verkaufen. [3359] **Goldmannstr. 23, I.** **Junges Schwein** zu verkaufen. [3847] Mühlenstr. 10, L.

Wohnhaus an bester Lage ist ausaunderlegungshalber sehr preiswert mit gering. Anzahlung durch mich zu verkaufen. **K. Pukatzki** Göder- und Anrothstraße. **Ant. Cietjen** Rüttingen, Göderstr. 71, Fernsprecher 136.

Einige kleinere Häuser mit großen Obst- u. Gemüsegärten zu verkaufen durch **Ant. Cietjen** Rüttingen, Göderstr. 71, Fernsprecher 136.

Im Auftrag zu verkaufen mehrere Wirtschaften, Geschäftshäuser u. Landstellen. **H. G. Almanns, Zeltens.** **Kordel und Eichen** aus Kunstseide, Baumwolle und künstl. Korbhaar taucht jedes Quantum **Kriegler, Dresden, Glasplatz 4.** - Bemerkte Offerten erwünscht.

Schneier-Pulver bester Ersatz für Soda [20] **Wenzels Seifengeldrätte** Marktstr. 55. Göderstr. 55.

Empfehle meine Fuhrwerke, als: große und kleine Breitwägen, Landauer, Reidenwagen usw., zur gef. Benutzung. **C. Siems, Fuhrwerkgeschäft, Wülfrichstr. 50, Tel. 298.**

Wilhelmshav. Wägelimitat Marktstraße 38, I. Friederichstr. 4, part. I. besorgt Aufhänge-, Reparatur-, Reinigungs- u. Malarbeiten prompt und billig.

Medaniter, Gelehrter, Schlosser, Dreher Monteur, usw., welche im Beruf vorwärts streben verlangen losere die Besoldung. Der neue Weg von Ing. F. D. N. in Bremen, Verdenstraße 83.



Operetten - Gastspiele des Metropol-Theaters in Köln. Leiter: Dir. K. Bruck.

Sonntag, d. 15. September 1918: **2 Vorstellungen 2** Anfang: nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. In beid. Vorstellungen

Die Dollar-Prinzessin

Vorverkauf: 11 1/2 - 1 Uhr u. nachm. von 2 1/2 Uhr an. Theaterfernsprecher 27. Montag, d. 16. Septbr.: Zum letzten Mal: **Die Dollarprinzessin** Dienstag, 17. Septbr.: Operetten schlag! **Der lachende Ehemann** Operette in 3 Akten.

Rüstringer Hof. Achtung!

Jeden Abend 8 Uhr, sowie Sonntag 4.30 u. 8 Uhr: **Grob. Preislist** 1. Preis . . . 100 Mk. 2. Preis . . . 85 Mk. 3. Preis . . . 75 Mk. Es ladet freundlich ein [2563] **H. Tjaden.**



Starke Büste wird erl. durch d. echte Bocalol-Busenwasser, welches die Form zum höchsten Entfakt. bringt und einen gleichmäßigen Halsansatz bewirkt. Durch natürliche ausserliche Kräftigung wird die erschaffte Brust gestärkt und die entwickelte kleine Büste vergrößert. Zahlreiche Anerkennung. Wirkung unübertroffen. Fl. 4 Mark. Kosmetisches Laboratorium H. Bockius, Berlin 12, Schönhauser Allee 182.

Praktischer Wegweiser empfehlenswerte Geschäfte

Prog. u. Photo-Artikel **Richard Lehmann** Bismarckstr. 16, Ecke Mülloer. Altestes Geschäft d. Brauerei am Platz.

Kolonialwaren **Herm. Enke** Lillienburgstr. 6. Tel. 718. Kolonialwaren, Drogen, Farben, Verbandsstoffe, Cigarren, Zigarren, u. Tabak.

Wolthuser Brotfabrik Wilhelm Berkelmanns Lieferant des Konsumvereins Tel. 501. Wolthuser Landstr. 2.

H. W. Jandens, Neutorstr. 2-3 Billigste Bezugsquelle für Unterziechen u. Art. Kont.

Oldenburg **Joh. Mehrens** Samenhandlung Künstliche Düngemittel Gärtnereische Bedarfsartikel. [2072] **H. Schröder, Uhren, Gold-, Silberwaren, optische Artikel**